

Verschiedenes.

* Wie ein Weib als Heldin ihre Pflicht erfüllt hat, erzählen italienische Blätter in folgender Weise. Nachdem die Eisenbahn die Station von Riola zurückgelegt hat, gewinnt sie zwischen Bologna und Porretta wieder das Ufer des Rheins (eines kleinen Flusses dieses Namens in Italien) etc. Wenn der Himmel lacht und Ihr da vorüber fahret, verehrliche Leser, und die schöne Aussicht genießet, so werfet einen Blick auf das Wärtterhäuschen Nr. 45. Darin lebt ein Wärtter mit seinem Weibe und drei Kindern. Er hat den schönen Namen Lorenzo Alberti, doch er ist für ihn unnütz, denn man kennt ihn nur als Nr. 45. In dortiger Gegend entlud sich Abends ein schweres Gewitter und schwellen die Gewässer an und wälzten Bäume und Steine in ihren Wellen. Alberti, in der Besorgniß, die Rufe zerstöre den Weg und hindere ihn daran, das Signal zu geben, schloß die Thüre und eilte den nächsten Wärtterhäuschen zu. Die drei Kinder schliefen, die Mutter war in Unruhe und wachte, und da, wie sie wußte, es nöthig war, den Schaden dem nächsten anfliegenden Zuge zu signalisiren, trat ihr die Gefahr der Lage vor die Seele. Sie nahm nicht die Zeit, sich anzukleiden, zündete die Laterne an, ergriff die Signalpetarden und stieg zum Fenster hinaus. Wie ein weißer Geist schritt sie zwischen leuchtenden Blitzen dahin und schwankte im Sturme. Die arme Rosa Alberti verlor, getroffen von einer steinigten Welle, Laterne und Petarden, raffte sich blutend wieder auf und setzte muthig den gefährlichen Weg fort, schritt über die bereits beschädigte Brücke, begegnete ihrem Manne, ließ ihn als Wache für den niedersteigenden Zug zurück und eilte auf der Poststraße bis zur Station von Riola, um dem Stationschef Kunde von der Zerstörung der Straße zu geben.

Die Eisenbahnverwaltung hat dem braven Weibe Fr. 1000 Belohnung zugesprochen und man zweifelt nicht daran, daß die Regierung ihr die Medaille bürgerlicher Tugend ertheilen wird.

* Die Frauen Kassels haben eine Vereinigung zur Erzwingung billiger Marktpreise gebildet und erlassen einen Aufruf an Deutschlands Frauen worin es heißt:

„Es hat sich hier ein Verein von Frauen aller Stände gebildet, welche für die nothwendigsten Nahrungsbedürfnisse, als Milch, Eier, Butter etc., mäßige, aber den Verhältnissen angemessene Preise festgesetzt und sich gelobt haben, nicht einen Pfennig über den bestimmten Satz zu zahlen, um durch konsequentes, einträchtiges Vorschreiten die Verkäufer zum Zurückgehen zu zwingen. Obgleich der Verein erst einige Wochen besteht, hat er doch schon erfreuliche Resultate erzielt. Um aber wahrhaft allgemein nützlich zu werden, müssen gleiche Bestrebungen in andern größern Städten mit den unsrigen Hand in Hand gehen; dazu rufen wir die Frauen jener Städte auf und bitten sie, einen Uebelstand, der Alle gleich nahe angeht und den häuslichen Frieden zu zerstören droht, mit uns muthig zu bekämpfen.“

Kassels Frauen haben Muth, und: „dem Muthigen gehört die Welt!“

* Ein junger Mann von Sierenz kaufte sich unlängst einen neuen Revolver, an welchem er großes Vergnügen zu haben schien, denn überall hin nahm er ihn mit, zeigte ihn in jeder Gesellschaft und suchte seinen Kameraden zu beweisen, wie er verstehe, mit demselben umzugehen. Kürzlich that er dies wieder in einer Wirthschaft, wo er seiner Gesellschaft die Ungefährlichkeit des Revolvers zu erklären suchte und behauptete, wenn die Sicherheitsvorrichtung vorgeschoben sei, könne man den Lauf in den Mund nehmen und losdrücken. Dies probirte er auch sofort, aber die Probe fiel schrecklich aus. Der Schuß ging trotz der Vorrichtung los und dem jungen Manne in den Mund. Die verursachten Verletzungen sollen, obwohl sehr erheblich, doch nicht lebensgefährlich sein.

* Der letzte Wille. X. liegt im Sterben und diktiert dem Notar seinen letzten Willen: „Nach meinem Tod soll

mein ganzes Vermögen auf Zinsen gelegt werden.“ Notar: „Und dann?“ X.: „Dann sollen die Zinseszinsen wieder dazu geschlagen werden.“ Notar: „Und dann?“ X. „Dann sollen die Zinsen wieder zum Kapital geschlagen werden.“ Notar (aufgebracht): „Herr! wollen Sie mich zum Besten haben?“ X. (ernst): „Glauben Sie an Auferstehung?“ Notar: „Ja wohl!“ X.: „Nun, also meinen Sie, daß ich am jüngsten Tage als Bettler wieder auferstehen will?“

* Man erzählt sich von einem englischen Staatsmanne, daß er den Ausspruch gethan: „Am besten bezahlen wir diejenigen, die uns morden, die Generale; dann diejenigen, die uns betrügen, die Politiker und Marktschreier; dann die, welche uns die Zeit vertreiben, Sänger und Tänzer, Musiker und Schauspieler; am schlechtesten die, welche uns im Schweiße ihres Angesichts unterrichten.“

* Pietät und Geschäft. Auf einem Kirchhof in Amerika hat ein Grabsteinverfertiger seiner gestorbenen Frau ein Denkmal mit folgender Inschrift setzen lassen: „Ein Tribut zu ihrem Gedächtniß und ein Muster seiner Arbeit. Monumente im gleichen Styl für 250 Dollars“

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler.

Nichtamtliche Anzeigen.

Bei Unterzeichnetem ist guter rother Dalmatiner-Wein per Maas zu 44 kr. Silber ö. W. bei Abnahme von wenigstens 4 Eimern zu haben. Ferner verkauft derselbe guten Tiroler Rothwein, ächten Weintrester- und gewöhnlichen Branntwein zu den billigsten Preisen. Weiße und rothe Oesterreicher- und Ungar-Weine werden durch denselben bei der Weingroßhandlung B. Salzer aus Döbling stets bestens besorgt.

Um geneigten Zuspruch bittet
Feldkirch, am 24. November 1873

Eduard Ringg.

Kornpreise vom Fruchtmarkt in Bregenz vom 21. Nov.

Der halbe Megen	beste		mittlere		geringe	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Korn	4	50	4	40	4	30
Roggen	3	50	3	40	3	30
Gerste	2	90	2	80	2	70
Türken	3	—	2	90	2	80
Hafer	1	80	1	70	1	60

Thermometerstand nach Reaumur in Vaduz.

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.
Nov. 19	— 2 1/2	— 3/4	— 2 1/4	hell.
„ 20.	— 4 3/4	— 1/2	— 2	„
„ 21.	— 2	0	— 1 1/4	trüb.
„ 22.	— 1 1/4	+ 2 1/4	+ 3	„; Snd.Rg.Sch
„ 23.	+ 5	+ 3 3/4	+ 9	fast trüb; Föhnst.
„ 24.	+ 6 3/4	+ 9 1/4	+ 6	trüb; etw. Reg.
„ 25.	+ 5	+ 8 1/4	+ 6 3/4	halb hell.

Telegraphischer Kursbericht von Wien.

26. November 100 fl. Silber	109.20
20-Frankenstücke	9.09

Druck von Heinrich Graff in Feldkirch.